

Buchbesprechungen

Autor(en): **E.O.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **57 (1953-1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

selbst vorsagt, also die Zungen- und Lippenmuskeln bewegt.

Wohl eines der besten Hilfsmittel besteht darin, sich alles aufzuschreiben, was man nicht unbedingt im Gedächtnis behalten muss. Wir verwöhnen damit das Gedächtnis nicht, wie man zuweilen behaupten hört, sondern gewähren ihm eine willkommene Entlastung. Dies setzt natürlich voraus, dass man in seinen Aufzeichnungen Ordnung hält; selbst etwelche Pedanterie ist da kein Fehler. Ordnung erspart Zeit und Kräfte und macht das Gedächtnis für andere wichtigere Dinge aufnahmefähig. Griffbereite Notizzettel auf dem Nachttisch wirken für Vielbeschäftigte beruhigend, auch wenn sie nicht benützt werden.

Wer sein Gedächtnis für ein Examen oder berufsmässig anstrengt, wird es damit gleichzeitig auch schärfen. Freilich, eigentliche Spitzenleistun-

gen wird man immer nur auf Grund besonderer Veranlagung zustandebringen: Das Auswendiglernen grösserer Werke von Dichtern oder gar einer Musikpartitur setzt ein in diese Richtung weisendes ausgesprochenes Merkvermögen voraus, wobei naturgemäss auch die Freude und die Begeisterung für die gestellte Aufgabe eine wesentliche Rolle spielen. Nicht zu unterschätzen ist schliesslich auch das Vertrauen gegenüber seinem Gedächtnis und sich selbst. So bemerkte ein bekannter Psychologe: «Jedesmal, wenn ein Mann sich darüber beklagt, er habe ein Gedächtnis wie ein Sieb, macht er ein neues Loch in den Boden dieses Siebes.» Selbstvertrauen ist hier wie bei andern geistigen Leistungen nötig. Man kann sein Gedächtnis üben, wie man eine neue Sprache übt.

(Aus: «Vita-Ratgeber» der «Vita» Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Zürich.)

Buchbesprechungen

«*Im grossen Sommergarten*», von Karl Adolf Laubscher.

Das Erlebnis der Heimat schlicht, ursprünglich und ohne hochtrabende Töne der hastenden, gehetzten Mitwelt weiterzugeben, ist das Anliegen des Berner Dichters K. A. Laubscher. Er will uns die Augen öffnen für die kleinen, verborgenen und die grossen Schönheiten unseres Landes: was da strahlt und blüht und singt und springt, alles dient seiner Verherrlichung. Von der harten Arbeit des Bergbauern redet er, dem zarten Sirren des reifen Weizens im leisen Sommerwind. Er lässt sich anlächeln von den weissgoldenen Blütengesichtern der Margueriten und bestaunt den stolzen Wuchs der Königskerze. Gensen, Steinböcke und Adler belauscht er, und mit dem Rotschwänzchen und dem Laubsänger hat der Duzbrüderschaft geschlossen . . . Er plaudert mit dem munteren Bergbach, und der knorrige Ahorn und die sturmzerzaute Arve flüstern ihm ihre Geheimnisse zu.

Vollendet ist die Form der meist kurzen Strophen, vollendet auch die Auswahl der Photos, bei der ihm sein Malerauge gute Dienste geleistet hat. Alles in allem: ein beruhigendes, herzerfreuendes Buch.

(Erschienen als Band 42 der Berner Heimatbücher mit 30 Künstlerphotos, im Verlag Paul Haupt, Bern.) E. O.

Grindelwald, das Gletschertal

Eine der schönsten Gegenden in unserer landschaftlich so vielfältigen Heimat, ist gewiss Grindelwald, «den Gletschern by», das zu den ältesten Fremdenverkehrsarten überhaupt gehört. Sanft geschwungene Halden, und darüber unvermittelt, bis in die Schneeregionen ansteigende schroffe Wände und Gletscher, die bis in die Kulturregion vordringen, haben seit früher Zeit immer wieder Unzählige in ihren Bann gezogen. — Schön weiss Hans Michel uns das einzigartige Landschaftsbild zu vermitteln und uns aus der Geschichte des Tales viel Interessantes zu berichten. Auch einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Fremdenverkehrs in unserem Land gibt uns der Verfasser. Unnötig zu sagen, dass dieses Heimatbuch mit herrlichen Bergaufnahmen geschmückt ist. Es ist ein Bändchen, an dem alle Heimat-, Geschichts- und Bergfreunde grosse Freude haben werden. mp

Berner Heimatbücher Nr. 53, mit 33 Bildern. Verlag Paul Haupt, Bern.